

Tierhalter/ Name: _____ Abteilung: _____

Checkliste zur Vermeidung von Verhaltensstörungen (Schwanzbeißen)

Grundsatz: Das routinemäßige Kupieren der Schwänze von Ferkeln ist verboten. Bevor ein solcher Eingriff vorgenommen wird, sind andere Maßnahmen zu treffen, ungeeignete Unterbringungsbedingungen oder Haltungsformen sind zu ändern.

Problembereich	Standard	Verbesserter Standard	Betrieblicher Wert, Verfahren (Datum der Erfassung bzw. Einleitung der Maßnahme)
Haltung Prinzip: Haltungsbedingungen, die geringe Anpassungsleistungen verlangen, wirken positiv.			
Umgang mit Problemtieren	Krankenbucht vorhanden, Opfertiere werden separiert	intensive Betreuung fokussiert auf Risikogruppen, kritische Zeitfenster: Mitte Ferkelaufzucht bis Mitte Schweinemast bzw. JS- Aufzucht, Tätertiere werden sofort separiert, Verletzungen der Opfertiere werden behandelt	
Besatzdichte	10 kg - 20 kg = 0,20 m ² 20 kg - 30 kg = 0,35 m ² 30 kg - 50 kg = 0,50 m ² 50 kg - 110 kg = 0,75 m ² > 110 kg = 1,00 m ²	Platzangebot ermöglicht zeitgleiches Liegen aller Schweine einer Gruppe in entspannter Seitenlage $m^2/\text{Schwein} = 0,047 * \text{kg Körpergewicht}^{0,67}$ alternativ: $m^2/\text{Schwein} = \text{kg Körpergewicht} / 100 + 5 \%$	
Sortierung	Gewichts- oder Geschlechtssortierung	Wurfgeschwister bleiben zusammen, keine Neugruppierungen, Aufzucht- oder Mastgruppen aus 1 bis max. 3 Würfen, keine Großgruppen > 50 Tiere, gemischtgeschlechtliche Haltung	
Licht	Natürliches Licht (3 % bzw. 1,5 % Fensterfläche) vorhanden oder künstliches Licht (80 Lux)	Maßnahmen gegen direkte Sonneneinstrahlung, gleichmäßige Verteilung, künstliches Licht nicht > 100 Lux, nachts Notlicht < 10 Lux, gleichmäßig im Abteil verteilt, Buchten mit unterschiedlich hellen Bereichen Achtung: kein Dauerlicht!	
Buchtenstruktur	Bucht unstrukturiert, Vollspaltenboden	Offensichtliche Funktionsbereiche, Strukturelemente (z.B. höher, tiefer gelegte Fußboden Bereiche, Liegeköjen, mittig eingebaute Futterautomaten oder Sensortröge kombiniert mit 1 bis 2 m Trennwand)	

Problembereich	Standard	Verbesserter Standard	Betrieblicher Wert, Verfahren (Datum der Erfassung bzw. Einleitung der Maßnahme)										
Stallklima Prinzip: wie Haltung – unangepasste Strömungsgeschwindigkeit und Temperaturschwankungen belasten													
Strömungsgeschwindigkeit**	Abteil: 0,2 bis 0,3 m/s, Buchten unterschiedlich durchströmt, keine Zugluft	Bucht: 0,15 - 0,2 m/s in allen Buchten gleich (keine unregelmäßigten Wandklappen, keine starke Strömung im Liegebereich)											
Temperaturkomfort	Raumheizung, Raumtemperatur nach Wachstumskurve, Vollspaltenboden Beton, Temperaturgefälle von der Mitte zum Rand der Abteile bis max. 5 °C,	Raumtemperatur: <ul style="list-style-type: none"> • Umstallung + 2 °C • Übergangszeiten + 1 °C gleichmäßige Temperaturverteilung, technische Maßnahmen zur Verminderung der Wärmebelastung (z. B. Zuluftkühlung, Fußbodenaufbau mit Elementen unterschiedlicher Wärmeleitfähigkeit, konditionierte Unterflurzuluft, Hochdruckverneblung, Zonenheizung mit der Lüftung korrespondierend)											
Temperaturschwankung Tag/Nacht	max. 20 %	< 15 %											
Schadgase**	NH ₄ nicht > 20 ppm CO ₂ nicht > 3.000 ppm SH ₂ nicht > 5 ppm	NH ₄ deutlich < 20 ppm CO ₂ deutlich < 3.000 ppm SH ₂ deutlich < 5 ppm Gülle max. 10 cm unter Spaltenboden											
Luftfeuchtigkeit	60 bis 80 %	65 bis 75 %											
Futter/Wasser Prinzip: beschäftigt nachhaltig und vermeidet Stress – ad libitum besser als restriktive Fütterung, Trockenfütterung besser als Flüssigfütterung, enges Tier/Fressplatzverhältnis 1:1 besser als weites													
Fressplätze	Tier-Fressplatz-Verhältnis: rationierte Fütterung = 1 : 1 tagesrationiert = 2 : 1 ad-libitum-Fütterung: trocken = 4 : 1 breiförmig = 8 : 1 Sensorfütterung = 4 : 1	Tier-Fressplatz-Verhältnis: bevorzugt 1:1, aber bei ad-libitum-Fütterung keine Fressplätze vorhalten Mindestfressplatzbreite: <table style="margin-left: 20px;"> <tr><td>< 25 kg KM</td><td>= 18 cm</td></tr> <tr><td>26 - 60 kg KM</td><td>= 27 cm</td></tr> <tr><td>61 - 120 kg KM</td><td>= 33 cm</td></tr> <tr><td>> 120 kg KM</td><td>= 40 cm</td></tr> <tr><td>Sauen</td><td>= 47 cm</td></tr> </table> Abrufstationen Tier/Fressplatz-Verhältnis < 60 : 1, mit eingestreuten Bereichen kombiniert	< 25 kg KM	= 18 cm	26 - 60 kg KM	= 27 cm	61 - 120 kg KM	= 33 cm	> 120 kg KM	= 40 cm	Sauen	= 47 cm	
< 25 kg KM	= 18 cm												
26 - 60 kg KM	= 27 cm												
61 - 120 kg KM	= 33 cm												
> 120 kg KM	= 40 cm												
Sauen	= 47 cm												

Problembereich	Standard	Verbesserter Standard	Betrieblicher Wert, Verfahren (Datum der Erfassung bzw. Einleitung der Maßnahme)
Futtermenge und Futterzusammensetzung**	bedarfsgerecht, hygienisch unbedenklich ZEA < 0,25 mg/kg Futter DON < 1,00 mg/kg Futter Natrium = 0,2 % ad libitum oder restriktiv	Phasen- oder Multiphasenfütterung, Übergänge verschnitten; hohe Proteinqualität (FA: 0,9, Mast: 0,7 g Lysin/MJ ME), aber eher geringe Proteinmenge (< 17 % RP für Ferkel), geringe Pufferkapazität (<700 meq/kg), keine Mykotoxin- und geringe Endotoxinlast, Natrium: bis + 0,15 %, in kritischen Zeitfenstern Futterkurve <u>angepasst</u> (bis ± 15 % Futtermenge, Energiebegrenzung über Trockensubstanz (-2 %) und/oder Rohfaser: Ferkel = 4 %, Mast = 5 %, z.T. fermentierbar (Gras, Luzerne)	
Wasser	für alle Schweine jederzeit Zugang zu Wasser in ausreichender Qualität, von der Fütterung getrennt, für je 12 Schweine eine Tränke	Tränken im Durchfluss an Trinkvermögen angepasst: Sauen = 1,5 l/min Ferkel = 0,5 l/min Mastschweine = 1,0 l/min Aqua Level und Beckentränke regelmäßig reinigen, Wasserqualität (geringe Keim- bzw. Fe, Mn Gehalte!) prüfen, Ziel: Trinkwasserqualität	
Beschäftigung Prinzip: muss den Wühltrieb befriedigen (am Boden, gemeinsam) oder in anderer Weise mit dem Futteraufnahmeverhalten in Verbindung stehen			
Material	manipulierbares Beschäftigungsmaterial, ausreichend vorhanden, gesundheitlich unbedenklich	Fressbares rohfaserreiches, pelletiertes Beschäftigungsmaterial (Luzerne, Gras, Pellets möglichst groß), Strohraufen oder Einstreu mit trockenem, unverpilztem Stroh oder Heu, Torf (Qualität beachten !), oder Umsetzung von <u>o.g. Prinzip</u> (am Boden, gemeinsam, Futteraufnahmeverhalten ansprechend) durch technisches Beschäftigungsgerät, Wechsel Beschäftigungsmaterial	

Problembereich	Standard	Verbesserter Standard	Betrieblicher Wert, Verfahren (Datum der Erfassung bzw. Einleitung der Maßnahme)	
Tiergesundheit Prinzip: hoher Gesundheitsstatus senkt die Anzahl möglicher Tropfen, die das Fass zum Überlaufen bringen können (optimale Tiergesundheit im Herkunftsbestand – unverdächtig für PRRSV, Mycoplasma hyopneumoniae, Actinobacillus pleuropneumoniae, Rhinitis atrophicans, Räude, Dysenterie)				
Reinigung/ Desinfektion	in der Serviceperiode	strenges Rein-Raus-Prinzip, kein Zurückstallen, Überprüfung des Reinigungs- und Desinfektionserfolges		
Prophylaxe	Ferkelbezug aus maximal drei Betrieben	Ferkelbezug aus nur einem Betrieb mit definiertem Gesundheitsstatus und angepasstem Impfregime		
Räude, Spulwürmer	Regelmäßige Endo- und Ektoparasiten Bekämpfung	Räude Sanierung, spez. Desinfektion (Spulwurm)		
Therapie	Einstallmetaphylaxe auf der Grundlage klinischer Erkrankungen (Erregernachweis und Resistogramm)	frühzeitige und konsequente Einzeltierbehandlung, regelmäßiges Monitoring und Überprüfung von Keimspektrum und Resistenzlage, falls erforderlich: ausreichend umfangreiche Diagnostik durch Sektionen		
Vitamin E Vitamin C	60 bis 100 mg/kg Futter keine Empfehlung	100 mg/kg Futter 100 mg/kg Futter bei Stress		
Fliegen	Reinigung, Desinfektion der Abteile (Rein-Raus)	zusätzliche Bekämpfung am Tier (adulte Fliegen und Maden)		
Überprüfung der Maßnahmen durch kupierte bzw. unkupierte Kontrolltiere			Kontrolltiere [Kupiergrad: %] vom Schwanzbeißen betroffen [%]	
Sonstige Maßnahmen:			Unterschrift:	
Jährliches Beratungsgespräch mit Tierarzt/Landwirtschaftlichem Berater am:			Tierarzt	Tierhalter

** Messprotokolle/Untersuchungsatteste anfügen

Bearbeiter: Dr. Eckhard Meyer
 Referat: Tierhaltung, Tierfütterung
 E-Mail: eckhard.meyer@smul.sachsen.de
 Telefon: 034222 46-2208
 Stand: Mai 2017